

Lieder- und Arien-Abend

# anna moffo

Am Flügel: Bruno Canino

- I. "LA PROMESSA" . . . . . Gioacchino Rossini (1792—1868)  
(Canzonetta Nr. 1 aus "Soirées musicales")

Glaube nicht, daß ich jemals aufhören würde, Dich zu lieben. Niemals würde ich Dich betrügen. Nur Du allein bist mein Geliebter.

- "L'INVITO" . . . . . Gioacchino Rossini (1792—1868)  
(Bolero)

Komm, Ruggiero, Deine Eloisa kann ohne Dich nicht leben. Erhöre mein Gebet, bleib bei mir und spüre die Unruhe meines Herzens. Meine Liebe ruft nach Dir.

- "UNA VOCE POCO FA" . . . . . Gioacchino Rossini (1792—1868)

("Frag ich mein beklommnes Herz" — Cavatine der Rosina aus "Der Barbier von Sevilla", I. Akt)  
In dieser Arie erzählt Rosina fröhlich, wie reizend und liebenswürdig sie sein kann, wenn man sie gewähren läßt, und wie sie zu einer wahren Schlange werden kann, wenn man sich ihr in den Weg stellt.

- II. "STORNELLO" (1868) . . . . . Giuseppe Verdi (1813—1901)

Du sagst, Du liebst mich nicht — auch ich liebe Dich nicht! Du sagst, Du wärest in jemand anderen verliebt — auch ich pflückte eine Rose in einem anderen Garten. Laß uns einig sein, denn: Du tust, was Du willst, und ich werde tun, was mir gefällt. Beständigkeit ist Torheit!

- "PERDUTA HO LA PACE" . . . . . Giuseppe Verdi (1813—1901)  
(Gretchens Klage aus Goethes "Faust")

Meine Ruh' ist hin, Mein Herz ist schwer; Ich finde sie nimmer und nimmermehr . . . Sein hoher Gang, Sein edle Gestalt, Seines Mundes Lächeln, Seiner Augen Gewalt, und seiner Rede Zauberfluß, Sein Händedruck, Und ach, sein Kuß!

- "MERCÈ, DILETTE AMICHE" . . . . . Giuseppe Verdi (1813—1901)

("Wie soll ich Euch, ihr Treuen, danken" — Siziliana der Herzogin aus "Die sizilianische Vesper", V. Akt)  
Elena dankt ihren Freunden für die Blumen, die sie ihr als Hochzeitgeschenk gebracht haben. Sie weiß nicht, daß das Glockenläuten das Signal für den Aufstand der Sizilianer gegen die Franzosen ist.

- III. "VANNE, O ROSA FORTUNATA" . . . . . Vincenzo Bellini (1801—1835)  
(Arietta)

Glückliche Rose, wie gern würde ich doch den Platz mit Dir tauschen. Aber Du beugst Dein Haupt und erleichst. Wir teilen das gleiche Schicksal, denn Du stirbst aus Neid und ich aus Liebe.

- "DOLENTE IMMAGINE DI FILLE MIA" . . . . . Vincenzo Bellini (1801—1835)  
(Arietta)

Tragische Vision, warum bist Du verschwunden? Komm zurück zu mir. Um was flehst Du noch? Herzzerbrechende Tränen werden über Dein Grab fließen. Fürchtest Du, daß unser heiliges Gelübde vergessen wird und eine neue Liebe entstehen könnte? Heiliger Schatten meiner Liebe, ruhe in Frieden. Nichts kann unsere Liebe zerstören.

- "CIASCUN LO SA" . . . . . Gaetano Donizetti (1797—1848)

("Ein jeder kennt mein Regiment" — Arie der Maria aus "Die Regimentstochter", I. Akt)  
Maria singt diesen Gruß an die braven Männer, die sie — die arme Frau — aufgenommen haben.

## PAUSE

- "L'ANNÉE EN VAIN CHASSE L'ANNÉE" . . . . . Claude Debussy (1862—1918)

("Leer schwinden die Jahre dahin" — Arie der Lia aus "L'enfant prodigue")  
Die Mutter beklagt die Abwesenheit ihres verlorenen Sohnes, nach dem sie sich sehr sehnt.

- "CHANTS D'AUVERGNE" . . . . . Joseph Canteloube (1879—1957)

Passo pel prat . . . . . (Durch das Feld)  
Bailero . . . . . (Des Schäfers Dialog)  
L'aio de rotso . . . . . (Wasser aus der Quelle)  
(gesungen im Original-Dialekt)

- "MARIETTAS LIED ZUR LAUTE" . . . . . Erich Wolfgang Korngold (1897—1957)

(Dies ist die bekannteste Melodie aus "Die tote Stadt")  
Paul bittet Marietta zu sich. Sie singt eine alte Ballade, begleitet von der Laute seiner verstorbenen Frau.

- "CANZIONES POPULARES ESPANOLAS" . . . . . Manuel de Falla (1876—1946)

El pano Moruno . . . . . (Das maurische Gewand hat einen Flecken,  
deshalb hat es seinen Wert verloren)  
Nana . . . . . (Schlaflied)

- "COPLAS DE CURRO DULCE" . . . . . Fernando Obradors (—1945)

Oh, die winzig kleine Braut, der winzig kleine Bräutigam, der winzig kleine Flur, der winzig kleine Raum. Darum muß der Ruheplatz sehr, sehr schmal sein, wie auch das Moskito-Netz.

- "AH! JE VEUX VIVRE" . . . . . Charles Gounod (1818—1893)

("Ich will leben wie im Traume" — Walzerlied der Julia aus "Romeo und Julia")  
Julia möchte nichts von einer Heirat mit Paris wissen, sondern möchte den Frühling ihres Herzens erleben. Zu schnell kommen die Stunden der Tränen.

ENDE

(Änderungen vorbehalten!)